



Backnanger Klimaforum 23.02.2024 bis 12.07.2024 - Ergebnisse -

Simone Lebherz, Stabsstelle Klimamanagement

Die Energiewende ist nur als gemeinsame Aufgabe zu bewältigen. Deshalb ist es wichtig, dass alle Akteure gut informiert sind und voneinander wissen. Die Stadtverwaltung soll die Aufgabe einer „Informationsplattform“ übernehmen und im Hinblick auf Energieverbrauch und -erzeugung eine Vorbildfunktion einnehmen. Der zügige Ausbau des regenerativen Wärmenetzes in Backnang und die Erzeugung von regenerativen Energien vor Ort soll dabei eine hohe Priorität haben.

Handlungsempfehlungen für den Bereich Strom und Wärme

1. Einrichtung einer Servicestelle „Energiewende“:
 - a) Bündelung aller Informationen zu kommunalen und technologischen Entwicklungen, gesetzlichen Rahmenbedingungen, Förderprogrammen, qualifizierter/unabhängiger Beratungsmöglichkeiten,... als Anlaufstelle für Bürger und weitere Beteiligte
 - b) Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen
 - c) Förderung des Informationsaustauschs zwischen Handwerkern, Energieberatern, Stadtwerken, Planungsbüros, Bauträgern, Stadt,...
 - d) Versorgung von Homepage/social media/Presse; Erstellung zielgruppenspezifisches Info-Material
2. Ausbau qualifizierter, individueller und niederschwelliger Beratungsangebote für Haus-/Wohnungsbesitzer
3. Engagement der Stadt und der Stadtwerke bei der Energieerzeugung vor Ort, dem Energiesparen und dem Umstieg auf regenerative Energien erkennbar steigern und für die Bevölkerung transparent machen (Vorbild!)
4. Umsetzung der definierten Maßnahmen des Wärmeplans durch Stadtverwaltung und Stadtwerke

Mobilitätswende in Backnang bedeutet, die Zahl der Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln zu steigern und damit PKW-Fahrten zu reduzieren, ohne die Erreichbarkeit in der Stadt einzuschränken. Um dies zu erreichen, müssen Rad- und Fußwege attraktiver und sicherer und ÖPNV-Angebote ausgebaut werden. Darüber hinaus sind Ideen nötig, damit weniger Platz in der Stadt für PKW-Parkplätze gebraucht wird und weniger Parksuchverkehr entsteht.

Handlungsempfehlungen für den Bereich Mobilität

1. Maßnahmen zur Stärkung des Umweltverbunds (Fuß- und Radverkehr, ÖPNV, usw.) mit hoher Priorität umsetzen, insbesondere sicherheitsrelevante Aspekte; Bereitstellung von zusätzlichen finanziellen Mitteln zur Verbesserung des ÖPNV
2. Erarbeitung und Umsetzung eines umfassenden Parkraummanagement-Konzepts für die Gesamtstadt, das insbesondere auch die Umsetzung von Car-Sharing-Angeboten inkludiert.
3. Bereitstellung von personellen Ressourcen zur Entwicklung eines vVG-weiten Mobilitätskonzepts und für den Ausbau sensibilisierender Öffentlichkeitsarbeit im Bereich klimaschonender Mobilität

Ein nachhaltiger Lebensstil hat viele Facetten. Jeder ist gefordert, seinen Beitrag dazu zu leisten, damit wir in Backnang ressourcenschonend leben. Die Aufgabe der Stadt soll es sein, über Möglichkeiten und Angebote zu informieren, ehrenamtliche Initiativen zu fördern und zu vernetzen, eigene Initiativen auszubauen und innerhalb der Verwaltung vorbildhaft zu agieren.

Handlungsempfehlungen für den Bereich Nachhaltiges Leben

1. Bereitstellung von personellen Ressourcen für das Thema Nachhaltiges Leben
2. Engagement der Stadt im Bereich Nachhaltig leben erkennbar steigern und der Bevölkerung transparent machen (Vorbild!), insbesondere in den Bereichen nachhaltige Beschaffung, Mobilität, Einsatz fairer und regionaler Produkte sowie beim sparsamen Einsatz von Papier und Energie
3. Erarbeitung bzw. Neuauflage von Aktionsprogrammen für die Bereiche „Ressourcen schonen“, „Regionale Produktion, regionaler Konsum“, „Saubere Stadt“ und „BNE“ (Bildung für nachhaltige Entwicklung) unter Einbeziehung der im Klimaforum entwickelten Vorschläge

In den nächsten Jahren und Jahrzehnten werden Extremwetterereignisse auch in Backnang zunehmen. Aufgabe der Stadt soll sein, die Bevölkerung bestmöglich vor den Auswirkungen wie Hitze und Überflutungen zu schützen. Schutzmaßnahmen haben deshalb bei künftigen Planungen eine hohe Priorität, es müssen aber auch bestehende Hotspots entschärft werden. Die Umgestaltung Backnangs zur klimaresilienten Stadt ist eine wichtige Zukunftsaufgabe und muss deshalb zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger mit hoher Priorität erfolgen. Die Verwaltung soll dazu ein Klimafolgenanpassungskonzept erstellen.

Handlungsempfehlungen für den Bereich Klimafolgenanpassung

1. „Grüne Inseln“ schützen bzw. neu schaffen und weiterentwickeln, z.B. durch:
 - a) modelhafte Überplanung Hagenbach
 - b) Schaffung von Pocket-Parks in Gewerbegebieten
2. Unterstützung von privaten Begrünungsmaßnahmen in dicht bebauten Quartieren (z.B. Beratung von Bauherren, Erlass einer Baumschutzsatzung, ggfls. Unterstützung durch Förderprogramme)
3. Durchgrünung besonders hitzeexponierter Straßenzüge durch bepflanzte Mittelinseln, zusätzliche Baumpflanzungen, Schaffung von „Schatteninseln“ (z.B. begrünte Bushaltestellen); beispielhafte Maßnahme Industriestraße, insbesondere im Bereich der Backnanger Werkstätten
4. Konsequente Umsetzung des „Schwammstadtprinzips“ bei Erschließungsmaßnahmen, z.B.:
 - a) Prüfauftrag Gesamtstadt, welche bebauten Flächen perspektivisch rückgebaut/entsiegelt werden können
 - b) Erstellung eines modellhaften Starkregenkonzepts für das Gewerbegebiet Kuchengrund
5. Modellprojekt „mobile Beschattungslösungen“ entwickeln für stark frequentierte Orte mit längerer Aufenthaltsdauer, die nicht dauerhaft beschattet werden können